

Ich lehne den christlichen Glauben ab, weil...

Dieser Artikel wurde ursprünglich unter folgendem Link veröffentlicht:

<https://www.thegospelcoalition.org/article/i-reject-christianity-because>

- „Stülpe mir nicht deine ausschließenden Ansichten über!
- „Wie kannst du an einen Gott glauben, der so viel sinnloses Übel und Leiden zulässt?“
- „Auf welcher Basis glaubst du, dass Jesus von den Toten auferstanden ist? (Abgesehen von der Basis blinden Glaubens natürlich!)“
- „Keine Religion hat die ganze Wahrheit – deine Religion auch nicht!“

Was ist dein Weltbild?

Ob sie nun in Form von Fragen oder von Behauptungen auftreten: Wir alle sind derartigen Einwänden schon begegnet. Vielleicht hast du sie selbst schon vorgebracht. Manche gebrauchen diese Einwände natürlich als Vorwand. Viele drücken durch sie aufrichtig Verwirrung, Frustration und Unglaube aus. Als Christen trachten wir danach, Ungläubige dazu zu bringen „an ihren Zweifeln zu zweifeln“ wie Tim Keller es nennt. Aber wir müssen dies mit geduldiger Liebe tun (2. Timotheus 2, 24-26). Unsere Freunde und ihre Einwände verdienen es, mit Fairness und Respekt behandelt zu werden.

Im Geist der alten interaktiven "Erlebe dein eigenes Abenteuer"-Geschichten, gebraucht James Anderson einen kreativen Zugang in seinem neuen Buch, das den Titel "What's Your Worldview?" (Was ist dein Weltbild?) trägt. Der Untertitel des Buches lautet: "An Interactive Approach to Life's Big Questions" (Eine interaktive Annäherung an die großen Fragen des Lebens). Es wurde vom Verlag Crossway veröffentlicht. In diesem Buch leitet er den Leser in einer „interaktiven Entdeckungsreise“ durch das Buch und zielt darauf ab, verschiedene Weltbilder zu identifizieren, zu verstehen und zu bewerten. Mit weniger als 100 Seiten kann „What's Your Worldview“ ein sympathischer, zurückhaltender Aufhänger für eine Unterhaltung mit einem skeptisch eingestellten Freund oder einem geliebten Familienmitglied sein.

Ich habe dem Autor Anderson angesichts seines Buches vier populäre Einwände vorgelegt. Anderson ist Professor der Theologie und Philosophie am Theologischen Seminar in Charlotte und gibt auf die Einwände Antwort.

Einwand 1: Wie kannst du sagen, dass deine Ansicht über Wahrheit mehr gilt als die Ansicht von irgendjemand anderem? Wahrheit ist nicht mehr als ein persönliches und soziales Konstrukt und es ist intolerant, mir deine ausschließenden Ansichten überzustülpen.

Sicherlich hat jeder seine eigene Sicht von der Wahrheit, aber daraus folgt nicht, dass jede Perspektive gleichermaßen gültig oder wertvoll ist. Die Ansicht eines Neurochirurgen über die Abläufe in deinem Kopf mag anders sein als meine Ansicht.

Aber: Wer von uns beiden sollte die Operation an deinem Gehirn vornehmen? Wenn die Ansichten von allen Menschen gleich viel wert sind, dann macht es keinen Sinn, wenn wir davon reden, dass es für verschiedene Bereiche „Experten“ oder „Spezialisten“ gibt.

Die Behauptung, dass „Wahrheit ein persönliches und soziales Konstrukt ist“, ist zuletzt selbstwiderlegend, weil es ja wiederum bedeuten würde, dass auch diese Aussage (dass Wahrheit ein persönliches und Soziales Konstrukt ist) ein persönliches und soziales Konstrukt ist – in diesem Fall muss diese Aussage ja nicht universell wahr sein. Auch scheint diese Sicht eine ausschließende Sicht zu sein – denn sie schließt andere Ansichten über Wahrheit aus.

Als ein Christ versuche ich nicht, meine Ansichten anderen Menschen überzustülpen, aber ich versuche, die Gründe darzulegen, aufgrund derer ich meine Ansichten halte; es sind Gründe, von denen ich hoffe, dass sie auch andere überzeugen können. Die Wahrheit zu kennen ist für uns alle wichtig. Das gilt für alle Lebensbereiche und es wäre tatsächlich ziemlich selbstsüchtig, diese Gründe für uns selbst zu behalten, wenn sie anderen bei ihrer Suche nach der Wahrheit helfen könnten.

Einwand 2: In seinem Pulitzer Preis gekrönten Drama „J.B.“ bringt es Archibald MacLeish auf den Punkt, als seine Figur Nickles erklärt: „Wenn Gott gut ist, dann ist er nicht gut. Wenn Gott gut ist, dann ist er nicht Gott.“ Wie kannst du an einen Gott glauben, der so viel sinnloses Böse und Leiden in der Welt zulässt?

Nickles zieht es genau falsch herum auf. Gott ist von Natur aus gut. Wenn Gott nicht gut ist, ist er nicht wirklich Gott. Oder um es genauer auszudrücken: Wenn es keinen guten Gott gibt, gibt es überhaupt keinen Gott. Ich stimme zu, dass es absolut schreckliches Böses und Leiden auf der Welt gibt, die unseren Glauben an Gott manchmal bis zu seinen Grenzen strapazieren mögen. Aber als Christ muss ich die Annahme verwerfen, dass dieses Böse und dieses Leiden sinnlos ist. Ja, es mag uns sinnlos scheinen, aber uns fehlt die umfassende Sicht Gottes auf diese Ereignisse. Wenn es einen absolut guten, allwissenden und allmächtigen Gott gibt, dann muss er gute Gründe haben, das Böse und das Leiden, das existiert, zuzulassen – unabhängig davon, ob wir selbst in der Lage dazu sind, diese Gründe zu verstehen. Die Bibel gibt uns manche Einsicht in die Gründe für das Zulassen Gottes von Bösem und Leiden, aber sie beantwortet nicht all unsere Fragen.

Letztlich stärkt die Wirklichkeit von Bösem und Leiden meinen Glauben an Gott den Rücken. Denn, wenn es keinen Gott gäbe, gäbe es keine letzte Basis um Gutes von Bösem zu unterscheiden. Wie kann irgendetwas in einem gottlosen, zwecklosen, ultimativ sinnlosen Universum wörtlich böse sein? Wenn Menschen einfach nur eines von vielen Zufalls-Produkten gedankenloser naturalistischer Prozesse sind, warum sollten also unsere persönlichen Erfahrungen eine besondere Signifikanz haben? Das Universum weiß weder von ihnen, noch kümmert es sich drum. Nur Gott tut das.

Einwand 3: Auf welcher Basis glaubst du, dass Jesus tatsächlich – körperlich – von den Toten auferstanden ist (abgesehen der Basis blinden Glaubens natürlich)?

Ich habe Glauben, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Es ist aber kein blinder Glaube, denn es gibt gute Gründe, zu glauben, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Ich glaube daran, dass Jesus von den Toten auferstanden ist, primär auf Grundlage von Augenzeugen.

Diese Augenzeugen waren Menschen, die ihn persönlich kannten und behauptet haben, mit ihm Tage nach seiner öffentlichen Hinrichtung gesprochen und gegessen zu haben. Dieses Zeugnis ist niedergeschrieben worden und ist über die Jahrhunderte in den Büchern und Briefen des Neuen Testaments treu bewahrt worden. Diese Augenzeugenberichte haben um sich, was C.S. Lewis als „den Ring der Wahrheit“ bezeichnet. Sie stammen von vielen unterschiedlichen Quellen und sind viel zu früh abgefasst und sind viel zu schmucklos gehalten als dass es sich um Legenden handeln könnte, die sich Jahrzehnte nach Jesu Leben entwickeln hätten können.

Gott hat sicherlich die Macht, Jesus von den Toten auferstehen zu lassen. Die Auferstehung war kein zufälliges, sonderbares Ereignis. Sie passt hingegen vollkommen in eine Geschichtslinie, die Jahrtausende vor Jesu Geburt begann. Wenn ich den breiteren historischen Zusammenhang betrachte, finde ich alternative Erklärungen (wie z.B., dass die Augenzeugen gelogen hatten, Halluzinationen erlitten oder sich einfach irrten) weit weniger glaubwürdig als die Idee, dass Jesus selbst von den Toten auferstanden ist, wie er selbst es auch vorausgesagt hat.

Einwand 4: Es ist engstirnig und intolerant zu behaupten, dass Jesus der einzige Weg zu Gott ist. Keine Religion – auch nicht deine – hat die ganze Wahrheit.

Wenn es engstirnig und intolerant ist, dass Jesus der einzige Weg zu Gott ist, dann muss Jesus selbst engstirnig und intolerant gewesen sein, denn genau das behauptete er selbst von sich (siehe z.B. Matthäus 11,27 oder Johannes 14, 6). Jesus selbst behauptete, der Sohn Gottes vom Himmel zu sein, und, dass nur, diejenigen, die an ihn glauben, ewiges Leben haben werden. Und doch, wenn wir die vier Evangelien lesen, begegnen wir da keinem engstirnigen, intoleranten, arroganten Mann. Wir sehen vielmehr einen weitherzigen, selbstlosen und demütigen Mann, voller Gnade und Mitgefühl gegenüber anderen.

Wenn du sagst, dass „keine Religion die ganze Wahrheit hat“, dann muss ich fragen: Woher weißt du das? Wie kannst du es wissen? Hast du jede Weltreligion tiefgehend untersucht? Und wäre nicht eine Art von Zugang zur Wahrheit selbst nötig, um in der Lage zu sein, das Urteil zu fällen, dass keine Religion die ganze Wahrheit hat? Die sachdienlicher Frage wäre nicht, welche Religion die ganze Wahrheit hat, sondern, ob die zentralen und definierenden Aussagen einer Religion tatsächlich wahr sind.

Christen behaupten nicht, die ganze Wahrheit zu besitzen. Nur Gott kann diesen Anspruch haben. Aber wir glauben, dass Gott die wichtigsten Wahrheiten durch Jesus offenbar gemacht hat und, dass Jesus glaubwürdiger als irgendjemand sonst ist, wenn er behauptet, den Weg zu Gott zu kennen bzw. sogar selbst der Weg zu Gott zu sein. Gibt es irgendjemanden in der Geschichte, der glaubwürdiger behaupten kann, er kenne Gott? Gibt es jemanden, der größere Einsicht in das menschliche Herz und unsere tiefsten geistlichen Nöte gezeigt hat? Aber bleibe nicht bei meiner Antwort stehen! Studiere selbst die Evangelien und ziehe deine eigenen Schlüsse!